

Der Durst nach dem Leben

Im guten Wasser die Schöpfungsordnung für das Leben trinken

Seit vier Jahren spreche ich mit Menschen über dieses Thema. Die Teilnehmer diskutierten anschließend. Eine Diätassistentin, meinte: „Frau Sohn soll ich Ihnen mal ganz ehrlich sagen, warum ich kein Wasser trinken will?“ Alle sahen sie an, und ihre Antwort führte uns in eine Dimension, über die sonst Menschen öffentlich nicht sprechen. „Weil ich mich dann mehrmals am Tag mit mir selbst beschäftigen muss, und das will ich nicht“... Betretenes Schweigen.

Authentisch sein heißt, echt sein. Erst wenn ich von innen nach außen lebe, bin ich authentisch. Dann verdränge ich nicht, lenke ich nicht ab, suche ich nicht Ersatz, habe ich den Mut, in mich hinein zu schauen, habe ich Macht über mich. Bin ich offen, Veränderung, Entwicklung zu erlauben.

Prävention bedeutet, das Kontinuum, das zwischen Gesundheit und Krankheit besteht, bewusst in Richtung Gesundheit zu verändern; zu wissen: Ich habe Einfluss auf mein Leben. Die Energien, die ich aus dieser Einstellung beziehe, sind auf der persönlichen Ebene Zufriedenheit und Stärke, psychische Gesundheit. Gesellschaftlich werden diese Verantwortungsbereitschaft und der Mut bewundert, solche Menschen werden gesucht, geschätzt, geachtet – es sind Persönlichkeiten.

Nikolai D. Kondratieff, der russische Volkswirtschaftler, hat in seiner Konjunkturforschung festgestellt, dass es Zyklen gibt, die zwischen 40 und 60 Jahre dauern, in denen sich die wirtschaftliche Entwicklung auf eine Hauptkompetenz stützt und von ihr beherrscht wird. Nach der Informationstechnik, dem Zeitalter, was gegenwärtig noch andauert, wird das Zeitalter der psychosozialen Kompetenz anbrechen. Nefiodow untersuchte die psychosoziale Kompetenz und meinte: „Die Energien, die auf dieser Ebene in Form von Kooperationsfähigkeit, Kreativität, Realitätswahrnehmung, Lern- und Einsatzbereitschaft freigesetzt werden, erscheinen zwar in keiner Bilanz, in keiner Gewinn- und Verlustrechnung und auch nicht in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, dennoch sind sie schon heute die eigentlichen wettbewerbsbestimmenden Faktoren.“

Welchen Beitrag kann ein gutes Wasser leisten, diese Faktoren zu fördern?

Wasser verbindet uns Menschen weltweit.

Luft und Wasser sind die Lebensgrundlage alles Lebendigen. Das Wasser verbindet uns mit dem inneren der Erde und steigt auf zum Himmel, wird gereinigt und fällt uns als Regen

in noch immer unglaublicher Reinheit vom Himmel als Geschenk auf die Erde. Es verbindet Dimensionen und Lebensräume. Wie im Großen so im Kleinen. Wie im Makrokosmos, so im Mikrokosmos, in uns selbst. Wasser schafft Lebensräume. Aus Wüsten kann durch Wasser fruchtbares Land werden. So wirkt das Wasser auch in uns. Auf der chemischen und energetisch-informativen Ebene.

Wasser ist eines der am wenigsten erforschten Elemente. Wegen seiner Komplexität wird man seiner nicht habhaft. Wir können uns seinem Geheimnis nur schrittweise nähern. In großer Dankbarkeit, Respekt und mit dem Herzen schauend, um so alle enthaltenen Ebenen und Botschaften zu erahnen.

Es sind in den letzten Jahren viele Bücher mit verschiedenen Ansätzen geschrieben worden, und der „Wassermarkt“ hat sich entwickelt. Die Magie des Wassers zieht die Einen, der Profit des Wassers die Anderen. Deshalb müssen wir mit dem Herzen hinschauen, denn das Herz lässt sich nicht täuschen. Wussten Sie, dass das Herz nie Krebs bekommen kann? Vertrauen Sie auf Ihr Herz. Wasser bringt dem Herzen Lebendigkeit, erhöht die Viskosität des Blutes und wirkt so auf den Blutdruck ein.

Aber auch in der Liebe, der Sexualität wirkt ein „Mehr“ an Wasser Wunder, wie uns immer wieder Patienten berichten. Sie kommen manchmal abends mehrfach zu Vorträgen, trinken den ganzen Abend das Wasser, um die Wirkung wieder und wieder dann zu Haus zu bestätigen! Aber auch Frauen gestehen mir ein lustvolleres Erleben durch vermehrte Vitalität (keine Kopfschmerzen mehr...), Schleimbildung und Blutzufuhr.

Die Menschheit dürstet

ZB Dehydrierung – kleine Ursache, große Wirkung. Es ist ein gefährlicher Zustand, der vom Patienten nicht als solcher wahrgenommen wird.

Die Symptome

Das natürliche Durstgefühl geht verloren, es besteht sogar eine Abneigung gegen Flüssigkeitszufuhr, es besteht häufig die Abneigung gegen bestimmte Getränke, dafür aber die Angewohnheit, ungeeignete Getränke zu sich zu nehmen. Ausscheidungen wie Schwitzen, häufiges Urinieren werden als lästig empfunden, deshalb wird die Flüssigkeitszufuhr willentlich gebremst.

Die Folgen

Das Blasenvolumen verkleinert sich, und durch den stark konzentrierten Urin kommt es häufig zu Entzündungen oder anderen Veränderungen bis hin zu Blasenkrebs. Aus dem Darminhalt wird das Wasser wieder herausgezogen, Verstopfung und eine Rückvergiftung unterschiedlicher Schwere bis hin zum Nierenversagen können als Folge auftreten.

Weitere Aspekte: Schon eine geringe Dehydrierung verlangsamt den Stoffwechsel schon um 3 %. Das bedeutet Tagesmüdigkeit, Rücken- und Gelenksbeschwerden, ein gestörtes Kurzzeitgedächtnis, Schwierigkeiten bei Grundrechenarten, Probleme bei der Fokussierung von gedruckten Seiten, Konzentrationschwäche, Schlafstörungen u. v. a. mehr. Selbst emotionale Störungen von Aggressivität bis hin zur Depression können durch ausreichend gutes Wasser spürbar und nachweisbar verbessert werden.

Weitere Beschwerden folgen: Angstzustände, der Magen ist überempfindlich, Kopfschmerzen, Burnout, Allergien, Diabetes, Rheuma, Muskelschmerzen, Rückenprobleme, Bluthochdruck, Übergewicht, Stress, Angstzustände usw.

Alte Kulturen in der ganzen Welt verfügen über dieses Wissen und schätzen das Wasser.

An dieser Stelle möchte ich auf die Literatur von Dr. Batmanghelidj verweisen, der beispielsweise 46 gute Gründe angibt, täglich Wasser zu trinken. Diesen Auszug aus einem seiner Bücher schicke ich Ihnen auf Anfrage gern per E-Mail zu.

Industrialisierung und Wasserqualität

Prof. Dr. Claude Vincent hat zwischen 1950 und 1970 im Auftrag der französischen Re-



Maria-Margaret Sohn

hat ihren Abschluss als Dipl. Lebens- und Gesundheitsberaterin an der Internationalen Akademie der Wissenschaften gemacht, außerdem Ausbildungsbausteine Bachblütentherapie, Lehrgänge zur Systemischen Supervision im Institut für systemische Forschung, Therapie und Beratung Magdeburg in Zusammenarbeit mit Heidelberg und Hannover. Seit Jahren steht die Bedeutung des Wassers im Mittelpunkt Ihrer Artikel und Vorträge bei Kongressen. Ab 2008 bietet sie Tagesseminare für Ärzte und HP an.

Kontakt:

Kettelerstr. 11, D-63911 Klingenberg a. M.
Tel.: 09372 / 949122, Fax: 09372 / 949175
gesundheitsinformation@email.de

gierung den Zusammenhang zwischen Wasserqualität und Sterblichkeitsraten erforscht. Das Ergebnis: Je reiner das Wasser ist, umso gesünder ist es. In allen Gegenden mit erhöhter Erkrankungshäufigkeit fand Prof. Dr. Vincent ein Trinkwasser, das beladen war mit vielen Substanzen, die den Biofilter Mensch überlasten. Galt oder giftig dies nur für Frankreich? Wie sehen die Zahlen, Daten, Fakten 35 Jahre später in Deutschland aus? Warum wollen die Menschen kein Wasser mehr trinken?

Ich möchte zwei Antworten geben: Zum einen will man sich den „Geschmack am Leben“ auch beim Trinken von außen nach innen holen. Die Umsatzzahlen sind unglaublich, wenn wir uns die Zuwächse der „künstlichen“ Getränke der Lebensmittelkonzerne anschauen. Und zum anderen ist es eine ganz natürliche Abneigung, denn die Menschen „ahnen“ den Verlust der natürlichen Wasserqualität. Sie sind orientierungslos bei der Wahl des „richtigen“ Wassers. Einerseits heißt es, das Wasser aus der Leitung habe eine gute Qualität, andererseits zeigen Messungen und Berichte der Medien, dass genau das nicht so und überall stimmt.

Die Blockade beim Trinken hängt also mit dem Qualitätsverlust und dabei energetisch mit dem „Vitalitätsverlust“ im Wasser zusammen, der durch lange Transportwege, egal ob über das Rohrleitungssystem oder beim Flaschenwasser, unvermeidbar ist. Der Bequemlichkeitsaspekt kommt hinzu – gutes Wasser aus wirklich geprüften Quellen ist nur unter großem Aufwand zu beschaffen.

Die Quelle in der eigenen Küche ist die Lösung, die neue Biotechnologie macht es möglich.

Nach Prof. Dr. Louis Claude Vincent sollte ein gutes Wasser einen hohen Widerstand haben, also über 6.000 Ohm und mehr. Nach Vincent sind der Ohm'sche Widerstand und die Leitfähigkeit das wichtigste Merkmal eines guten Wassers.

Reines Wasser leitet keinen elektrischen Strom. Nur in dem Wasser, in dem sich elektrisch geladene Teilchen (Ionen) befinden, kann

Strom fließen. Je reiner ein Wasser ist, je mehr Bindekräfte hat es, je mehr kann es ableiten und so zur inneren Reinigung beitragen. Je niedriger also der Leitwert ist, je besser für unseren Körper, so Vincent. Der Leitwert wird in Siemens gemessen und ist der Grenzwert in der Trinkwasserverordnung. Grenzwerte sind gesetzlich akzeptierte Schadstoffmengen, viele Werte mussten in den letzten Jahren angehoben und somit angepasst werden.

Die Bedingungen der Umwelt und unser Lebensraum haben sich verändert.

Bestehen wir weiterhin darauf, dass unser Körper mit diesen Dingen fertig werden muss? Oder sind wir bereit, uns neu einzuordnen? Übernehmen wir jetzt bewusst die Verantwortung für unser Körperhaus, mit dessen Untergang auch unser Untergang besiegelt ist? Oder tun wir weiterhin so, als wäre unser Körper ein unerzogenes Kind, das man mit Sturheit erziehen muss? Das Fatale: Die Verneinung gegenüber den veränderten Lebens- und Umweltbedingungen kostet uns Gesundheit und Lebensjahre, Vitalität, Lust und Freude am Leben. Wie viel haben wir davon? Heute und in 30 Jahren?

Wollen wir das Wasser mit unserem Körper filtern, oder wollen wir mit Hilfe von reinem, gutem Wasser unseren Körper ernähren, reinigen, entgiften, ihn in (die) Ordnung bringen? Ihm auf der energetisch-informellen Ebene Chaos zumuten oder geordnete Strukturen, wie die Kristallbilder von Dr. Masaru Emoto eindrucksvoll belegen?

Unser Körper „kennt“ keine neu entwickelten chemischen Verbindungen, die in Haushaltsmitteln, Farben, Lebensmitteln, Medikamenten, in Luft und Wasser gelöst sind. Wie sieht Ihr Wasserkocher aus? Geben Sie Entkalker in Ihre Waschmaschine?

Wie geht mein Körper damit um, wenn die natürlichen Ausleitungsorgane und Giftstoffdepots im Körper überlastet sind? Zivilisationskrankheiten, psychische Krankheiten und Gefühls- und Therapieblockaden können die Folge sein.

Was passiert in der Zelle?

Wie biochemische Prozesse in der Zelle ablaufen, also Energie in den Mitochondrien unter Mitwirkung von Wasser produziert wird, ist bekannt. Da sämtliche Nahrung, chemisch und energetisch-informell, nur durch das Bindegewebe zur Zelle gelangt – und wieder zurück –

und damit das Bindegewebe von unserem Körper als Mülldeponie genutzt wird, können Sie sich vorstellen, was dort für ein Milieu herrscht? In den meisten Fällen ist es übersäuert und so mit zu wenig Sauerstoff versorgt.

Die energetisch-informelle Ebene des Wassers, die zwischenzeitlich durch die Quantenphysik belegt wurde, ist noch wenig bekannt. 2005 wurden drei Nobelpreise der Physik für Kohärente Zustände verliehen. Kohärenz ist das harmonische Zusammenschwingen lebender Systeme.

Bahnbrechende Erkenntnisse des deutschen Biophysikers Prof. Dr. Fritz Albert Popp und die moderne Biochemie belegen eindeutig: Der Informationsaustausch zwischen den Zellen, ihrer DNA und RNA wird von Lichtimpulsen, den Bio-Photonen (Bio = Leben, Photonen = Licht) gesteuert.

Wir Menschen verfügen über ca. 70 Billionen Zellen. Jede einzelne Zelle sendet konstant ca. eine Million Bio-Photonen (Photonen = Lichtquanten) aus. Hier sprechen die Biophysiker von der Zellemission. Die Schwingungsfrequenz der Zelle liegt im Bereich 10^{13} Hertz. Die Zelle produziert die Lichtquanten zu einem Drittel selbst. Die Strahlkraft eines Photons entspricht in etwa der Größe eines Glühwürmchens in zwölf Kilometern Entfernung. Zusammen bilden die Biophotonen aller Zellen das bioenergetische Feld – die Kraft des Lebens.

Alles Leben verfügt über dieselbe Zellenergie 10^{13} Hertz. Sie ist identisch mit den Photonen des Sonnenlichtes sowie mit dem Quarzgestein, unserem Silizium.

Wir sprechen hier von der Bioresonanz der Natur. Deshalb fühlen Sie sich im Urlaub beim Liegen auf Sand und in der Sonne so vital.

Ein weiteres Drittel des Lichtes in unseren Zellen führen wir uns mit LEBENSmitteln zu. Es ist wunderbar, wie die Natur das Licht durch die Photosynthese in das Obst und Gemüse und so in unseren Körper schickt! Diese Lichtteilchen in der Nahrung, also die Abstrahlung im Ganzen, kann durch einen Photo-Multiplier sichtbar gemacht werden und ist auch schon als Qualitätsmerkmal für die Konzerne interessant (siehe Beitrag in der „Welt“ am 27.01.2004).

Gutes Wasser und lebendige Nahrung tragen Informationen und Ordnungsprinzipien in sich, die in unseren Körper übertragen werden.

Die Kommunikation zwischen außen und innen, zwischen Zelle und Bindegewebe muss kohärent, „auf einer Wellenlänge“ sein.

Prof. Dr. Fritz Albert Popp schreibt in seinem Buch „Die Botschaft der Nahrung“ – und damit spannen wir den Bogen zu der Besucherin in meinem Gesundheitsforum und den Kontrastzyklen:



„Hinter all den Resultaten, Beobachtungen und Erfahrungen steht das gleiche Naturprinzip, das Band, das niemand sieht, die Interferenz. Ob Zellen, Samen, Eier oder Organismen, stets verfügen intakte lebende Systeme über die Fähigkeit, ihr Biophotonen-Feld im Außenraum durch Interferenz zu löschen und damit im Innenraum zu verstärken, um so eine bessere Kommunikationsbasis zwischen sich zu schaffen ... Die Individualität steht keineswegs im Gegensatz zur Fähigkeit, Kollektive zu bilden. (Das beste Sozialbewusstsein haben jene Individuen, die zur höchsten Autonomie neigen.) Die Messungen der Biophotonen-Emission bestätigen, dass normale Zellen dann, wenn sie sich teilen, also dann, wenn sie sich individuell verhalten, also wirklich eigenständig sind, sogar höhere Lichtausstrahlung ausweisen als ihre malignen Artgenossen.“

